***Nonverbale Kommunikation***

Kopfhalten

Ein nach unten geneigter Kopf wirkt bescheiden und anmutig, während ein gerade geneigter Kopf Selbstsucht vermittelt.

Händeschütteln

Ein zu lange andauerndes Händeschütteln bei einer formellen oder informellen Begrüßung lässt uns unsympathisch erscheinen.

Körperhaltung

Eine schlechte Körperhaltung, also ein nach vorne gebeugter Rücken, ein Rundrücken, wirkt traurig und gedemütigt. Eine aufrecht sitzende Person wird hingegen sehr respektvoll behandelt, weil sie wie eine Führungsperson erscheint.

Timing

Bei zu langem Warten oder zu schnellem Reden wird das Gespräch lächerlich empfunden. Das richtige Timing spielt eine entscheidende Rolle, gehört allerdings nicht wirklich zur Kategorie „Körperhaltung“.

Mimik

Ob Augenrollen, rot werdene Wangen, Lächeln, Schmollen, angespannte Augenbrauen, hochgezogene Augenbrauen oder der Ausdruck von traurigen Augen. All diese im Gesicht auftretenden nonverbalen Kommunikationen gehören zur Mimik. Mimik geht allerdings auch noch viel tiefer. Ein Lächeln ist nicht immer ein freundliches Lächeln, es kann auch ein ironisches / sarkastisches Lächeln oder ein Auslachen sein. Diese feinen Unterschiede lassen sich nicht immer differenzieren. Aber durch diese Art von nonverbaler Kommunikation kann man verbale und paraverbale Kommunikation stark unterstreichen, Meinungen deutlich und klar übermitteln und die Sprache interessanter gestalten. Der oder die Empfänger kennen sich zu dem Gesagten besser aus, sie können sich in den Sender hineinfühlen.

Blickkontakt

Der Augenkontakt ist besonders wichtig, um Interesse zu zeigen. Abwesende Augen, als ein Blick jenseits der Augen der Empfänger bzw. des Senders zeigen logischerweise gedankliche Abwesenheit.

Habitus

Zu dieser Kategorie gehört die Art der Frisur, das Make-Up, der Schmuck, die Kleidung und auch die sichtbare Pflege. Man kann aus einem Bild von Fingernägeln manchmal mehr über diese Person herauslesen als aus einer 200 Wörter langen Biografie.

Handgesten

Verschränkte Arme, trommelnde Finger, auf den Mund haltende Hand, versteckte Hände oder das „Kopf auf Hand stützen“. Dies gehört zur Kategorie Handgesten. Sie können Verschlossenheit, Nervösität, Müdigkeit oder Verheimlichung symbolisieren.

Gestik / Armbewegungen und Körpereinsatz

Mit Armbewegungen kann man Wörter nonverbal unterstreichen, damit die Kommunikationsempfänger dem Inhalt besser verstehen können, weil sie automatisch auf die richtigen Wörter achten.

Sitzhaltung

Es ist auch sehr entscheidend wie man sitzt. Eine so halb daliegende Person zeigt weniger Motivation, Interesse und Wachsamkeit als eine mit aufrechtem Rücken, ordentlich dasitzende.